SACHSTAND STADTARCHIV 2026

Bericht über die Tätigkeit des Stadtarchivs Schwelm im Zeitraum von November 2025 bis Oktober 2026

1. Rechercheanfragen und Archivnutzung

Das Stadtarchiv Schwelm bietet Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen die Möglichkeit, Informationen zu historischen Sachverhalten der Stadtgeschichte einzuholen. Die Bearbeitung von Anfragen ist grundsätzlich gebührenpflichtig. Grundlage ist die zuletzt 2024 überarbeitete Gebührenordnung. Das Angebot wird intensiv genutzt: Im gesamten Jahr 2025 gingen 207 Anfragen ein. Anfang Oktober 2026 lag die Anzahl der Rechercheanfragen bereits bei 206.

Der überwiegende Teil der Anfragen betrifft die private Familienforschung sowie Erbenermittlungen durch professionelle Institute. Für Anfragen kommerzieller Unternehmen erhebt das Stadtarchiv die doppelte Gebühr im Vergleich zu privaten Anfragen. Auch die Stadtverwaltung Schwelm und vereinzelt andere Kommunalverwaltungen nehmen die Leistungen des Archivs in Anspruch. Für diese Nutzergruppen wird grundsätzlich gebührenfreie Amtshilfe geleistet. Dies gilt ebenso für Schülerinnen, Schüler und Studierende.

2. Besondere Rechercheaufträge

Zu den bedeutendsten Rechercheaufträgen im Berichtszeitraum gehörten zwei Anfragen der Stadtverwaltung Schwelm.

Die erste Anfrage betraf mögliche giftige Altlasten auf den Grundstücken der Feuerwehr an der August-Bendler-Straße und der Engelbert-Schule. Mithilfe historischer Katasterkarten, älterer Luftbilder und eines im Stadtarchiv vorhandenen Bodengutachtens aus den 1990er-Jahren konnte die Fragestellung weitgehend geklärt werden.

Die zweite Anfrage bezog sich auf einen Gedenkstein für die Stadt Schwelm auf dem Soldatenfriedhof in Maissemy, Frankreich. Die Auswertung von Zeitungen und Ratsprotokollen aus dem Jahr 1928 ergab, dass die Stadt seinerzeit über den Verein „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ mehrere hundert Reichsmark für die Instandhaltung von Soldatengräbern auf diesem Friedhof spendete. Ein Grund dafür war, dass dort nachweislich Soldaten aus Schwelm bestattet sind, die im Ersten Weltkrieg gefallen waren.

3. Übernahme historischer Unterlagen

Im Berichtszeitraum fanden rund 40 Kontakte mit städtischen Dienststellen statt, die historisch wertvolle Akten an das Stadtarchiv übergaben. Darüber hinaus stellten Bürgerinnen und Bürger dem Archiv Schenkungen zur Verfügung, darunter Fotosammlungen und Hausakten. Die Übernahme historisch bedeutsamer Unterlagen aus Privatbesitz wird auch in der archivfachlichen Literatur ausdrücklich befürwortet.

4. Digitalisierung und personelle Unterstützung

Die zweite Archivstelle konnte mit einem Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FAMI) besetzt werden. Dieser unterstützt die Recherche in Personenstandsakten. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf dem Scannen von Fotografien, deren Urheberrechte unstrittig bei der Stadt liegen, sowie der Digitalisierung von medienbeständen. Es ist vorgesehen, diese Digitalakten den Nutzerinnen und Nutzern des Stadtarchivs in absehbarer Zeit zugänglich zu machen.

Jens Möllenbeck